

„Meine Krimis sind nicht wirklich blutig“

Die Krimi-Autorin Martina Fiess ist von Stuttgart nach Beuren gezogen und lässt ihre Heldin Bea Pelzer am Albtrauf ermitteln

VON VOLKER HAUSSMANN

BEUREN. Freunde der sympathischen Amateuermittlerin Bea Pelzer – und davon gibt es eine ganze Menge – haben allen Grund zur (Vor-)Freude: Im August 2018 wird der sechste Krimi mit der Stuttgarter Werbefachfrau, die ein einzigartiges Talent hat, immer wieder über Leichen zu stolpern, im Kölner Emons-Verlag erscheinen. Autorin Martina Fiess hat über ein Jahr lang ausgiebig recherchiert und Material zusammengetragen. Und zwar diesmal nicht in Stuttgart, wo sie zwanzig Jahre lang gelebt hat, sondern in Beuren – wohin sie vor Kurzem umgezogen ist – und am Albtrauf. „Ich dachte, ich orientiere mich mal neu“, sagt sie im Gespräch.

Nach „Tod am Bärensee“, dem 2016 erschienenen fünften Stuttgart-Krimi mit Bea Pelzer, in dem es um die haarsträubenden Gepflogenheiten auf dem Immobilienmarkt ging, thematisiert Martina Fiess diesmal Bestechlichkeit und Korruption. Mehr möchte sie dazu aber noch nicht sagen, auch einen Titel hat das neue Werk noch nicht. Tatsächlich fing sie dieser Tage erst an zu schreiben. Fünf Seiten täglich mindestens, das ist ihr Arbeitspensum, das sie peinlich genau einhält. Sind es mal weniger, müsse das eben wieder reingeholt werden, sagt sie. Stress und Leistungsdruck lässt sie dabei nicht aufkommen. „Ich versuche das so zu machen, dass ich Freude daran habe.“ So wie sie überhaupt Freude hat an ihrem Beruf Krimi-Autorin.

Die studierte Geisteswissenschaftlerin mit einem Dokortitel in Philosophie hat schon während ihres Studiums geschrieben, und zwar Berichte für die Zeitung an ihrem Studienort Würzburg. Die geborene Badenerin hat in Stuttgart zehn Jahre als Lektorin in einem Sachbuchverlag gearbeitet und war einige Jahre als Werbetexterin tätig. „Ich weiß wie man Bücher macht, und wie schwierig das ist.“ Seit 2001 hat Martina Fiess immer wieder Mordgeschichten in diversen Krimi-Anthologien veröffentlicht.

Krimis im Umfeld einer Werbeagentur waren etwas Neues

Als sie ihren ersten Roman entwarf, war ihre Hauptfigur Bea Pelzer zunächst noch Zeitungsredakteurin. „Das hat zwar auch funktioniert, fühlte sich aber nicht ganz richtig an“, sagt die Autorin. Da kam ihr der Gedanke, ihren Krimi im Umfeld einer Werbeagentur anzusiedeln. „Ich dachte, da kenne ich mich aus, das ist ein prima Umfeld für Krimis.“ Außerdem war das auch mal etwas Neues. Das sah man auch beim Kölner Emons-Verlag so, dem Marktführer in Sachen Regionalkrimis. Dort war man auf Martina Fiess durch die Empfehlung von Kolleginnen aufmerksam geworden. Im Jahr 2006 erschien



Krimi-Autorin Martina Fiess legt großen Wert auf stimmige Details.

Foto: Haussmann

bei Emons „Tödlich schön“, der erste Bea-Pelzer-Krimi.

Dadurch, dass ihre Hauptfigur in der Werbebranche arbeite, handle es sich bei ihren Büchern nicht um klassische Ermittler-Krimis, sagt Fiess. „Bea stößt immer wieder auf Fälle in ihrem beruflichen Umfeld und weiß meistens mehr als die Polizei“, erklärt sie die Grundidee. Die Polizei besteht in ihren Krimis immer aus Kommissar Gabriel vom Stuttgarter Dezernat für Tötungsdelikte und seinen Leuten. Da Bea Pelzer als Außenstehende aus nachvollziehbaren Gründen keinen direkten Einblick in die Ermittlungsergebnisse der Polizei haben kann, muss sich die Autorin immer wieder die Frage stellen: „Wie kommt sie an die Informationen? Das ist jedes Mal eine Herausforderung für mich.“

Martina Fiess legt großen Wert darauf, dass ihre mit viel Stuttgarter Lokalkolorit angereicherten Krimis nicht nur realistisch, sondern auch glaubwürdig und nachvollziehbar sind. Deshalb betreibt sie im Vorfeld eines jeden Romans eine aufwendige Recherche. Zum Beispiel über die Arbeit der Polizei, zu der sie einen guten Draht hat. „Wie sind die Abläufe, wie funktioniert die Spurensicherung? Wie lange dauert es, bis Untersu-

chungsergebnisse vorliegen? Es muss alles stimmen.“

Auch wenn sie die real existierenden Schauplätze in Stuttgart und Umgebung schildert, lässt sie nichts im Ungefahren: „Ich gehe die Schauplätze ab, schaue, wie der Verkehr dort ist, wie es dort riecht.“ Sie wolle genau wissen: Wie sind die Menschen dort, wie ist die Stimmung, wie das Licht? „Es gibt Leser, die gehen mit dem Buch um die Ecke und schauen sich das an.“ Da werde dann schon mal moniert, wenn im Straßennamen ein Bindestrich fehlt. „Es spricht für die Qualität eines Buches, wenn die Details stimmen“, sagt Fiess.

Während des Schreibens wird die Geschichte immer wieder umgebaut

Das gilt genauso für die handelnden Personen. „Wenn ich die Figuren entwickle, überlege ich mir: Was haben sie für Vorlieben, welche Kleidung tragen sie, welche Motivation treibt sie an?“ Zwar stehe das Ende ihrer Kriminalgeschichte fest, aber der Weg dahin verändere sich im Laufe des Schreibens immer wieder. „Die Figuren leben für mich ja wirklich“, sagt Martina Fiess. „Sie haben ihre Werte, ihr Verhältnis zu Gut

und Böse. Und deshalb muss ich immer wieder schauen: Nehmen die Personen noch die Rolle ein, die ihnen zugedacht war?“ Nicht zuletzt deshalb sei sie „immer wieder am Umbauen“. Insgesamt schreibe sie für einen 300-Seiten-Roman zehn Mal so viele Seiten.

„Meine Krimis sind nicht wirklich blutig“, sagt Fiess. „Das könnte ich gar nicht.“ Den Leuten gefällt offenbar genau das. Sie bekomme sehr viel Feedback zu ihrer Arbeit, sagt sie, und weiß deshalb, dass unter ihren Fans viele „nicht klassische Krimileser“ sind.

Spannend findet es Martina Fiess, sich neue Schauplätze anzuschauen. Da sich ihre Heldin Bea Pelzer im neuen Roman erstmals auch als Führerin am Albtrauf betätigen wird, hat sie diese für sie neue Landschaft nun auch ausgiebig erkundet. „Die Teck und der Hohenneuffen werden im Buch vorkommen, Beuren und Nürtingen auch“, stellt sie in Aussicht. Zwar wohnt Bea Pelzer auch im neuen Roman weiterhin in Stuttgart. Nach Beuren umgesiedelt hat die Autorin aber Beas langjährige Freundin und Mitermittlerin Jeannette. Die hat sich im beschaulichen Kurort ihren langjährigen Wunsch nach einer Katzenpension verwirklicht. Man darf auf diesen Regionalkrimi wirklich gespannt sein.